

**Bezugss.-Preis**

In den Buchhandlungen oder bei den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Postgeschäften abgezahlt; wöchentlich 4.50,- bei postamtlicher Verteilung und Sonnabend 4.60,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich; vierjährlich 4.50,- Durch die übrige Auslandsbuchdruckerei ist Kosten; monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 7 Uhr, die Nach-Ausgabe Montag bis 8 Uhr.

**Redaktion und Expedition:**

Johannstraße 8.

Die Expedition ist Wochenlang aussichtsreich geöffnet von früh 8 bis spätestens 7 Uhr.

**Filialen:**

Otto Stumm's Contin. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.

Louis Müller,

Schillerstraße 14, post. und Telefonloge 2.

**Abend-Ausgabe.**

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

**Nr. 599.**

Treitag den 23. November 1894.

**Anzeigen-Preis**

Die 6seitige Zeitung 20 Pf.  
Reclame unter dem Sebastianstrich (4 Seiten) 10.-, vor dem Sammelstrich (4 Seiten) 10.-  
Gehende Schriften kostet untenstehend  
pro Seite 10 Pf., Tafelblätter und Illustrationen  
nach höherem Tafel.

**Morgen-Ausgabe** (gezahlt), nur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Postbelehrung  
4.60,-, mit Postbelehrung 4.70,-

**Annahmeschluß für Anzeigen:**  
Abend-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Montagabend 4 Uhr.  
Sonne- und Feiertags früh 7.30 Uhr.  
Bei den Filialen und Sonnabends je eine  
halbe Stunde früher.  
**Anzeigen** hat nicht an die **Expedition**  
zu richten.

**Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig**

**• 88. Jahrgang.**

**Politische Tagesschau.**

\* Leipzig, 23. November.

Obgleich der Kaiser wiederholt auf nicht mißverstandene Weise alle Gegner der Umsturzbewegung zum gemeinsamen Schutz der bürgerlichen Güter der Nation aufgefordert und durch die Errichtung des Fürstenhofes zum Reichsfanzer und preußischen Ministerpräsidenten den indizierten Beweis dafür gegeben hat, daß man nichts fern sei, als die Erstellung eines Kampfes der extrem-conservativen und orthodoxen Elemente gegen die Vertreter einer freieren politischen und liberalen Ausbildung, so tragen doch bejedermann in Preußen die streng kirchlichen und konservativen Kreise einen Rest der Konservatismus und Bevölkerungsangst vor Schau, der die stürmischen Ausbrüche auf das Auslandstum einer starken Thalassie aller Hörer des Umsturzes eröffnet. Es widerberufen sich Vergangen, wo man sie jetzt nur in den zweitgrößten Zeiten der preußischen Geschichte in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts gewohnt war. Damals war die Schriftstellerin vor dem Demokratismus gegen jede freiere Räumung, welche die revolutionäre Socialdemokratie ihnen nicht dazu verleiht. Derartige Bewegungen veranlaßten aufseiten Risse im socialdemokratischen Lager, in Wirklichkeit wurde aber dadurch weiter das Ziel, nach der Wahl der Regierung verändert, welche die eigentliche Gruppe der Umsturzler waren. Auch war klar, wie aufgrund dieser Meinung, daß es verfehlte erscheinen würde, den neuerrichteten Streitigkeiten im socialdemokratischen Lager irgendwelche grundsätzliche Bedeutung für die Entwicklung der Partei einzulegen. Wegen Vollmer und Grillenberger, die Vertreter der angeblich genannten Richtung, andere Wahlen wählten, als der demokratische Revolutionär Bébel — das Ziel blieb: Untergrabung und Umsturz des bestehenden Staates. Es durfte noch eins Beweis, so wäre ein Beweis auf die schändliche Auswürgung der bollingerischen Ausländer und der stellvertretenden Biegungs durch Vollmar, Grillenberger und Genossen vollauf genügen.

Der König Leopold II. von Belgien hat die königlichen Mitglieder der Deputiertenkammer, auch die Sozialisten, und die Senatoren zu einem großen Festmahl eingeladen. Er will die neuen Volkswirte kennen lernen und mit ihnen politische Gesprächsrunden. Sämtliche sozialistischen Abgeordnete haben nun die Einladung ablehnend angenommen. Das sozialistische Organ „Das Wort“ bewirkt zu dieser Entscheidung: „Leopold II. soll also keine Freude vor den Deputierten, Wertheimern, Bürgern und Anhängern der freien Idee? Es ist zwar, daß eine Unterhaltung mit einem Sozialisten für ihn angenehm und nützlich sein würde, als die amtlichen Reden und Aufforderungen gewisser Höflinge der Ritterkammer und des Senates. Aber nun seien, daß wenn Leopold II. das Ereignis sieht, mit dem Sozialisten zu plaudern, er unwohl die Waffen zu Peppen anschlägt usw.“ — Das Sozialistenjoumal der Raum, da sie von Erfolg in Erfolg schreiten. Der Besitz in Rom, den überigen deutschen Staaten aber, wo der Einfluß des Reichsfanzers nicht auertet, um eine solche Gesetze abzuwenden, müssen sich Hoffnung auf die Regierung, ein Beispiel an den Freiheiten, die Preußen in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts unter dem Druck der Biegungs der jungen Männer und Jugend der „Kreuzzeitung“ erzielte hat.

Im Gegensatz zu den Stimmen, die den Wissbegierden, teils innerhalb der sozialdemokratischen Partei in Deutschland und Frankreich sich zeigen, eine principielle Bedeutung beilegen, sprechen sich die „Limes“ darin aus, daß diese Aussagen weniger Sicherheit bescheinigen. Sicherlich der innerhalb der sozialdemokratischen Partei Deutschlands entstehende Streitigkeiten meint das Blatt, diese Streitigkeiten seien, wenn man gar absichtlich dem Zweck hervorgerufen, die Regierung zu überzeugen, daß es

wieder sehr ernst für das Ministerium Peters ist, auch offizielle Dementis es nicht Wort haben wollen. Die furchtbaren politischen Ereignisse datieren die Sancion durch den König noch immer nicht erhalten, eine Verzögerung, die uns für unerträglich ist, je deutscher wirke die widerstreitende Billigung der Kirchenpolitik des Cabinets Peters seitens des Reichs offiziell verhindert wurde, und zwar unter Berücksichtigung auf bestimmte Ausprüche und konkludente Handlungen des Monarchen. Der Kanzler Franz Rößler's hat die Situation noch verschärft. Vielleicht allzu lange hat die Regierung dem Unzug thatenlos, ohne einzuhören.

In Ungarn gestalten sich die Dinge unerwarteter Weise wieder sehr ernst für das Ministerium Peters, wenn auch offizielle Dementis es nicht Wort haben wollen. Die furchtbaren politischen Ereignisse datieren die Sancion durch den König noch immer nicht erhalten, eine Verzögerung, die uns für unerträglich ist, je deutscher wirke die widerstreitende Billigung der Kirchenpolitik des Cabinets Peters seitens des Reichs offiziell verhindert wurde, und zwar unter Berücksichtigung auf bestimmte Ausprüche und konkludente Handlungen des Monarchen. Der Kanzler Franz Rößler's hat die Situation noch verschärft. Vielleicht allzu lange hat die Regierung dem Unzug thatenlos, ohne einzuhören.

verschiedene glänzende Ereignisse in Seitenpapier zu nennen. Jetzt wandte er sich und trat an das Fenster. Mary sah einen Augenblick sein höchst eigenartiges Gesicht, was braunes graues Haar umrahmte; dann ward es dunkel vor ihren Augen — der alte Galvanoplastiker hatte den Rollvorhang herunter gelassen.

Die Wohnung gehörte mir, ich habe sie noch auf zwei Monate gemietet, war Mary's unmittelbarer Gehilfe.

Während sie sich der Haustür und zog die Klingel. Ein Unbekannter öffnete und fragte nach ihrem Begleiter.

„Sie wünschte die Hausmeisterin, Frau Braun, zu sprechen.“

„Die Braun? Sie ist ausgetragen, ich habe jetzt das Haus zu verwalten, lautete die Antwort.

„Aber die Zimmer sind dreihundert gehören von Recht wegen mir“, rief Mary bestürzt, „und ich sehe, daß ein Fremder eingeschritten ist. Hat denn Frau Braun sie zum zweiten Mal versteckt, oder haben Sie es vielleicht gehört?“

„Ja, aber ich glaube, es reicht ganz in der Ordnung.“

Der lebhafte Wether soll das Weite gelacht haben. Entschuldigte Sie — Sie had am Ende gar die junge Dame, die hier mit ihrem Vater gewohnt hat?

„Mary drückte ihre wachsende Angst. „Die bin ich“, erwiderte sie. „Ich bin fortgegangen, habe ich noch die Wette für das laufende Vierteljahr bezahlt. Ich dachte die Wohnung abgeschlossen zu finden, meines Vaters Möbel und Bilder waren darin, auch —“

„Verdutzt“, verließ der Mann, „der den Verzehr bezahlt hat nicht; Frau Braun wird das Geld wohl für sich behalten haben.“

Das junge Mädchen stand ratlos da; ihr blieb nichts übrig, als den Ort zu verlassen; aber ihres Vaters Apparat — was sollte aus dem werden? —

„Der Raum war auch eine Maschine, ein Möbel, auf das mein Vater großen Wert legte; es ist doch nicht zu Schaden gekommen?“

„Was Maschine? Wohl das blaue Ding hinter dem Vorhang? Wir haben nicht gesagt, es anzusehen.“

„Morgen werde ich wiederkommen und es abholen“, erwiderte Mary und verließ das Haus. Schon im nächsten Augenblick kam sie jedoch mit einer Geste des Schreckens durch die noch offene Tür zurückgeführt. Ein leichter Jagdwagen rollte die Straße daher; das schwere Gefährt war ihr nicht unbekannt.

„O, was soll ich beginnen?“ rief sie in panischer Furcht.

Sie fühlte nur allzu deutlich, daß, wenn Stanhope sie jetzt

scheitern, zugesehen, offenbar in dem Glauben, daß der gesunde Sinn des Volkes selbst sich gegen diese Art, mit einem überblümten Namen politische und andere Vorteile zu suchen, auflehnen würde, ist sie das Drama, gegen das Träger dieses Namens Wahrsager zu erzeugen, erwartet werden würde. Diese in diesem Sinne geschehen, die Reichen und Vertreter der New-Yorker Lebensversicherungsgesellschaft und Directors einer Versicherungsfabrik, zweiter reicher Einheren, haben bereits angekündigt, lächerlich zu sein und sind in ein Stadion getreten, worin sie den Unmoralen und die Untertreibung selbst sehr weit links liegenden Politiker in Ungarn erregen. Die bereits erwähnten Wahrsager bei den Banken in Debreczin brachten das Glas zum Überlaufen und übersetzten zu einer Interpellation im Abgeordnetenhaus. Allerdings suchte Rößler jetzt das peinliche Vorwissen, daß sie eingehen würden und sie freilich zu beleidigen. Danach fanden die ersten einheimenden „Reformen“ Alexander III. in den österreichischen Provinzen in das Jahr 1887. Damals wurde das Unterhaupt einer radikalischen Änderung unterzogen, namentlich wurden die katholischen und bürgerlichen Schulen im Geiste Pötzschewitz' umgestaltet. 1888 wurde die bekannte „Pötzschewitz“ durchgeführt, welche den russischen Studenten eine unbedenkliche Gewalt einräumte. In den folgenden Jahren fand sich Alexander III. ein wenig nach diesen Ereignissen, welche sich um die Bezeichnung des russischen Elementes in den Provinzen verdient machen, Anspruch auf eine Staatsversammlung erheben können. 1889 wurde in Krakau, Cracow und Lublin die russische Sprache im Kommunalverfahren obligatorisch gemacht, die juridische facultät der Universität Krakau in eine russische Provinz verwandelt und der Unterricht der russischen Sprache in den Provinzschulen einer radicalen Änderung unterzogen, namentlich wurden die katholischen und bürgerlichen Schulen in den Provinzen Pötzschewitz' umgestaltet. 1888 wurde die bekannte „Pötzschewitz“ durchgeführt, welche den russischen Studenten eine unbedenkliche Gewalt einräumte. In den folgenden Jahren fand sich Alexander III. ein wenig nach diesen Ereignissen, welche sich um die Bezeichnung des russischen Elementes in den Provinzen verdient machen, Anspruch auf eine Staatsversammlung erheben können. 1889 wurde in Krakau, Cracow und Lublin die russische Sprache im Kommunalverfahren obligatorisch gemacht, die juridische facultät der Universität Krakau in eine russische Provinz verwandelt und der Unterricht der russischen Sprache in den Provinzschulen einer radicalen Änderung unterzogen, namentlich wurden die katholischen und bürgerlichen Schulen in den Provinzen Pötzschewitz' umgestaltet. 1888 wurde die bekannte „Pötzschewitz“ durchgeführt, welche den russischen Studenten eine unbedenkliche Gewalt einräumte. In den folgenden Jahren fand sich Alexander III. ein wenig nach diesen Ereignissen, welche sich um die Bezeichnung des russischen Elementes in den Provinzen verdient machen, Anspruch auf eine Staatsversammlung erheben können. 1889 wurde in Krakau, Cracow und Lublin die russische Sprache im Kommunalverfahren obligatorisch gemacht, die juridische facultät der Universität Krakau in eine russische Provinz verwandelt und der Unterricht der russischen Sprache in den Provinzschulen einer radicalen Änderung unterzogen, namentlich wurden die katholischen und bürgerlichen Schulen in den Provinzen Pötzschewitz' umgestaltet. 1888 wurde die bekannte „Pötzschewitz“ durchgeführt, welche den russischen Studenten eine unbedenkliche Gewalt einräumte. In den folgenden Jahren fand sich Alexander III. ein wenig nach diesen Ereignissen, welche sich um die Bezeichnung des russischen Elementes in den Provinzen verdient machen, Anspruch auf eine Staatsversammlung erheben können. 1889 wurde in Krakau, Cracow und Lublin die russische Sprache im Kommunalverfahren obligatorisch gemacht, die juridische facultät der Universität Krakau in eine russische Provinz verwandelt und der Unterricht der russischen Sprache in den Provinzschulen einer radicalen Änderung unterzogen, namentlich wurden die katholischen und bürgerlichen Schulen in den Provinzen Pötzschewitz' umgestaltet. 1888 wurde die bekannte „Pötzschewitz“ durchgeführt, welche den russischen Studenten eine unbedenkliche Gewalt einräumte. In den folgenden Jahren fand sich Alexander III. ein wenig nach diesen Ereignissen, welche sich um die Bezeichnung des russischen Elementes in den Provinzen verdient machen, Anspruch auf eine Staatsversammlung erheben können. 1889 wurde in Krakau, Cracow und Lublin die russische Sprache im Kommunalverfahren obligatorisch gemacht, die juridische facultät der Universität Krakau in eine russische Provinz verwandelt und der Unterricht der russischen Sprache in den Provinzschulen einer radicalen Änderung unterzogen, namentlich wurden die katholischen und bürgerlichen Schulen in den Provinzen Pötzschewitz' umgestaltet. 1888 wurde die bekannte „Pötzschewitz“ durchgeführt, welche den russischen Studenten eine unbedenkliche Gewalt einräumte. In den folgenden Jahren fand sich Alexander III. ein wenig nach diesen Ereignissen, welche sich um die Bezeichnung des russischen Elementes in den Provinzen verdient machen, Anspruch auf eine Staatsversammlung erheben können. 1889 wurde in Krakau, Cracow und Lublin die russische Sprache im Kommunalverfahren obligatorisch gemacht, die juridische facultät der Universität Krakau in eine russische Provinz verwandelt und der Unterricht der russischen Sprache in den Provinzschulen einer radicalen Änderung unterzogen, namentlich wurden die katholischen und bürgerlichen Schulen in den Provinzen Pötzschewitz' umgestaltet. 1888 wurde die bekannte „Pötzschewitz“ durchgeführt, welche den russischen Studenten eine unbedenkliche Gewalt einräumte. In den folgenden Jahren fand sich Alexander III. ein wenig nach diesen Ereignissen, welche sich um die Bezeichnung des russischen Elementes in den Provinzen verdient machen, Anspruch auf eine Staatsversammlung erheben können. 1889 wurde in Krakau, Cracow und Lublin die russische Sprache im Kommunalverfahren obligatorisch gemacht, die juridische facultät der Universität Krakau in eine russische Provinz verwandelt und der Unterricht der russischen Sprache in den Provinzschulen einer radicalen Änderung unterzogen, namentlich wurden die katholischen und bürgerlichen Schulen in den Provinzen Pötzschewitz' umgestaltet. 1888 wurde die bekannte „Pötzschewitz“ durchgeführt, welche den russischen Studenten eine unbedenkliche Gewalt einräumte. In den folgenden Jahren fand sich Alexander III. ein wenig nach diesen Ereignissen, welche sich um die Bezeichnung des russischen Elementes in den Provinzen verdient machen, Anspruch auf eine Staatsversammlung erheben können. 1889 wurde in Krakau, Cracow und Lublin die russische Sprache im Kommunalverfahren obligatorisch gemacht, die juridische facultät der Universität Krakau in eine russische Provinz verwandelt und der Unterricht der russischen Sprache in den Provinzschulen einer radicalen Änderung unterzogen, namentlich wurden die katholischen und bürgerlichen Schulen in den Provinzen Pötzschewitz' umgestaltet. 1888 wurde die bekannte „Pötzschewitz“ durchgeführt, welche den russischen Studenten eine unbedenkliche Gewalt einräumte. In den folgenden Jahren fand sich Alexander III. ein wenig nach diesen Ereignissen, welche sich um die Bezeichnung des russischen Elementes in den Provinzen verdient machen, Anspruch auf eine Staatsversammlung erheben können. 1889 wurde in Krakau, Cracow und Lublin die russische Sprache im Kommunalverfahren obligatorisch gemacht, die juridische facultät der Universität Krakau in eine russische Provinz verwandelt und der Unterricht der russischen Sprache in den Provinzschulen einer radicalen Änderung unterzogen, namentlich wurden die katholischen und bürgerlichen Schulen in den Provinzen Pötzschewitz' umgestaltet. 1888 wurde die bekannte „Pötzschewitz“ durchgeführt, welche den russischen Studenten eine unbedenkliche Gewalt einräumte. In den folgenden Jahren fand sich Alexander III. ein wenig nach diesen Ereignissen, welche sich um die Bezeichnung des russischen Elementes in den Provinzen verdient machen, Anspruch auf eine Staatsversammlung erheben können. 1889 wurde in Krakau, Cracow und Lublin die russische Sprache im Kommunalverfahren obligatorisch gemacht, die juridische facultät der Universität Krakau in eine russische Provinz verwandelt und der Unterricht der russischen Sprache in den Provinzschulen einer radicalen Änderung unterzogen, namentlich wurden die katholischen und bürgerlichen Schulen in den Provinzen Pötzschewitz' umgestaltet. 1888 wurde die bekannte „Pötzschewitz“ durchgeführt, welche den russischen Studenten eine unbedenkliche Gewalt einräumte. In den folgenden Jahren fand sich Alexander III. ein wenig nach diesen Ereignissen, welche sich um die Bezeichnung des russischen Elementes in den Provinzen verdient machen, Anspruch auf eine Staatsversammlung erheben können. 1889 wurde in Krakau, Cracow und Lublin die russische Sprache im Kommunalverfahren obligatorisch gemacht, die juridische facultät der Universität Krakau in eine russische Provinz verwandelt und der Unterricht der russischen Sprache in den Provinzschulen einer radicalen Änderung unterzogen, namentlich wurden die katholischen und bürgerlichen Schulen in den Provinzen Pötzschewitz' umgestaltet. 1888 wurde die bekannte „Pötzschewitz“ durchgeführt, welche den russischen Studenten eine unbedenkliche Gewalt einräumte. In den folgenden Jahren fand sich Alexander III. ein wenig nach diesen Ereignissen, welche sich um die Bezeichnung des russischen Elementes in den Provinzen verdient machen, Anspruch auf eine Staatsversammlung erheben können. 1889 wurde in Krakau, Cracow und Lublin die russische Sprache im Kommunalverfahren obligatorisch gemacht, die juridische facultät der Universität Krakau in eine russische Provinz verwandelt und der Unterricht der russischen Sprache in den Provinzschulen einer radicalen Änderung unterzogen, namentlich wurden die katholischen und bürgerlichen Schulen in den Provinzen Pötzschewitz' umgestaltet. 1888 wurde die bekannte „Pötzschewitz“ durchgeführt, welche den russischen Studenten eine unbedenkliche Gewalt einräumte. In den folgenden Jahren fand sich Alexander III. ein wenig nach diesen Ereignissen, welche sich um die Bezeichnung des russischen Elementes in den Provinzen verdient machen, Anspruch auf eine Staatsversammlung erheben können. 1889 wurde in Krakau, Cracow und Lublin die russische Sprache im Kommunalverfahren obligatorisch gemacht, die juridische facultät der Universität Krakau in eine russische Provinz verwandelt und der Unterricht der russischen Sprache in den Provinzschulen einer radicalen Änderung unterzogen, namentlich wurden die katholischen und bürgerlichen Schulen in den Provinzen Pötzschewitz' umgestaltet. 1888 wurde die bekannte „Pötzschewitz“ durchgeführt, welche den russischen Studenten eine unbedenkliche Gewalt einräumte. In den folgenden Jahren fand sich Alexander III. ein wenig nach diesen Ereignissen, welche sich um die Bezeichnung des russischen Elementes in den Provinzen verdient machen, Anspruch auf eine Staatsversammlung erheben können. 1889 wurde in Krakau, Cracow und Lublin die russische Sprache im Kommunalverfahren obligatorisch gemacht, die juridische facultät der Universität Krakau in eine russische Provinz verwandelt und der Unterricht der russischen Sprache in den Provinzschulen einer radicalen Änderung unterzogen, namentlich wurden die katholischen und bürgerlichen Schulen in den Provinzen Pötzschewitz' umgestaltet. 1888 wurde die bekannte „Pötzschewitz“ durchgeführt, welche den russischen Studenten eine unbedenkliche Gewalt einräumte. In den folgenden Jahren fand sich Alexander III. ein wenig nach diesen Ereignissen, welche sich um die Bezeichnung des russischen Elementes in den Provinzen verdient machen, Anspruch auf eine Staatsversammlung erheben können. 1889 wurde in Krakau, Cracow und Lublin die russische Sprache im Kommunalverfahren obligatorisch gemacht, die juridische facultät der Universität Krakau in eine russische Provinz verwandelt und der Unterricht der russischen Sprache in den Provinzschulen einer radicalen Änderung unterzogen, namentlich wurden die katholischen und bürgerlichen Schulen in den Provinzen Pötzschewitz' umgestaltet. 1888 wurde die bekannte „Pötzschewitz“ durchgeführt, welche den russischen Studenten eine unbedenkliche Gewalt einräumte. In den folgenden Jahren fand sich Alexander III. ein wenig nach diesen Ereignissen, welche sich um die Bezeichnung des russischen Elementes in den Provinzen verdient machen, Anspruch auf eine Staatsversammlung erheben können. 1889 wurde in Krakau, Cracow und Lublin die russische Sprache im Kommunalverfahren obligatorisch gemacht, die juridische facultät der Universität Krakau in eine russische Provinz verwandelt und der Unterricht der russischen Sprache in den Provinzschulen einer radicalen Änderung unterzogen, namentlich wurden die katholischen und bürgerlichen Schulen in den Provinzen Pötzschewitz' umgestaltet. 1888 wurde die bekannte „Pötzschewitz“ durchgeführt, welche den russischen Studenten eine unbedenkliche Gewalt einräumte. In den folgenden Jahren fand sich Alexander III. ein wenig nach diesen Ereignissen, welche sich um die Bezeichnung des russischen Elementes in den Provinzen verdient machen, Anspruch auf eine Staatsversammlung erheben können. 1889 wurde in Krakau, Cracow und Lublin die russische Sprache im Kommunalverfahren obligatorisch gemacht, die